

Diskussion Massentierhaltungsinitiative: Übersicht über verschiedene Standards

- **Handlungsbedarf:** Der Bundesrat hat mit dem Gegenentwurf zur Massentierhaltungsinitiative bestätigt, dass beim Tierwohl Handlungsbedarf besteht.
- **Kernpunkte:** In den folgenden Tabellen werden für die Kategorien Rinder, Schweine, Hühner, Schafe/Ziegen die Kernpunkte aus Initiative, Gegenentwurf des Bundesrates bzw. den Richtlinien von BioSuisse, IP-Suisse und CH-Standard sowie die STS-Forderungen aufgezeigt.

Kategorie Rindvieh

Branchenakteure	Tierfreundliche Haltung (BTS)	Zugang ins Freie, Auslauf (RAUS)	Max. Gruppengrösse je Stall	Prioritäten für Handlungsbedarf
Initianten	Der Bund legt die Kriterien für eine tierfreundliche Unterbringung und Pflege fest (mind. Bio Suisse Standard 2018)	Der Bund legt die Kriterien für den Zugang ins Freie fest (mind. Bio Suisse Standard 2018)	Der Bund legt Kriterien für die maximal Gruppengrösse je Stall fest (mind. Bio Suisse Standard 2018).	
Gegenentwurf Bundesrat	Anbindehaltung (ab 5 Monate) nur in Kombination mit RAUS. Liegeflächen mit Einstreu (nicht perforierter Liegebereich), Verbot Vollspaltenböden	RAUS: mindestens 26x im Sommer und 13x im Winter		
Anforderungen gemäss Bio Suisse Richtlinien	Anbindehaltung nicht zulässig: Ausnahmen durch Zertifizierungsstelle bewilligt: Tiere der Rindergattung, sofern RAUS eingehalten.	RAUS plus Weidegang obligatorisch	Kälbermast und Remontenaufzucht: maximale Gruppengrösse 20 Tiere	
IP Suisse	Rinder/Muni/Ochsen und Schlachtkühe: BTS Wiesenmilch Kühe: Zusatzpunkt in Punktesystem für BTS/RAUS.	Rinder/Muni/Ochsen, Schlachtkühe und Kälber: RAUS Wiesenmilch Kühe: RAUS ist Pflicht.	Kälber: Maximale Gruppengrösse 40 Tiere / Bucht	Aufwendungen für das Tierwohl ungenügend gedeckt (zusätzliche Förderung durch Staat nötig).
Bauernverband SBV	Weitgehend gesetzlicher Minimalstandard			SBV will Tierwohlprogramme stärken (Beteiligung freiwillig)
Tierschutz STS	Anbindehaltung nur noch bei häufigem Weiden (RAUSplus), Winter häufiger Auslauf (26x) Mast: Verbot Vollspaltenböden	RAUS: Täglich (26x) Zugang zur Weide im Sommer (mind. 4 Std), im Winter täglich Auslauf (mind. 2 Std)	Gruppengrösse weniger als 80-100 Tiere (Mastmunis deutlich kleinere Gruppen). Kälber max. 20 pro Gruppe	Konkrete Tierwohlförderung durch Bund und Markt notwendig.

Kategorie Schweine:

Branchenakteure	Tierfreundliche Haltung (BTS)	Zugang ins Freie, Auslauf (RAUS)	Max. Gruppengrösse je Stall	Prioritäten für Handlungsbedarf
Initianten	Dito Rindvieh	Dito Rindvieh	Dito Rindvieh	
Gegenentwurf Bundesrat	Besseres Angebot an Beschäftigungsmaterial	Mastschweine täglich mehrstündiger Zugang ins Freie (Zuchtsauen während Säugeperiode reduziert).		
Anforderungen gemäss Bio Suisse Richtlinien	BTS ist Vorschrift	RAUS ab dem 24. Lebenstag täglich (ausgenommen Muttersauen in ersten 24 Tagen nach dem Abferkeln und Galtsauen während Fütterung)		
IP Suisse	BTS für alle Tierkategorien auf dem Betrieb (Zucht und Mast). Es müssen deutliche Mehrflächen zur Verfügung gestellt werden plus Einstreu	Raus für alle Tierkategorien auf dem Betrieb (ausser säugende Maren und Ferkel). Deutliche Mehrflächen plus Einstreu	Keine zusätzlichen Vorgaben	Aufwendungen für das Tierwohl ungenügend gedeckt (zusätzliche Förderung durch Staat nötig).
Bauernverband SBV	Weitgehend gesetzlicher Minimalstandard			SBV will Tierwohlprogramme stärken (Beteiligung freiwillig)
Tierschutz STS	Freie Bewegung (BTS) und Einstreue obligatorisch (gewisse Ausnahmen für Eber und abferkelnde Sauen)	RAUS obligatorisch (d.h. Auslauf auf festem Boden)	Gruppengrösse weniger als 80-100 Tiere	Konkrete Tierwohlförderung durch Bund und Markt notwendig.

Kategorie Geflügel:

Branchenakteure	Tierfreundliche Haltung (BTS)	Zugang ins Freie, Auslauf (RAUS)	Max. Gruppengrösse je Stall	Prioritäten für Handlungsbedarf
Initianten	Dito Rindvieh	Dito Rindvieh	Dito Rindvieh	
Gegenentwurf Bundesrat	Täglich Zugang zu einem Aussenklimabereich (Mastpoulet ab 22. Lebenstag)	Nutzgeflügel: Zusätzlich zu AKB täglich während 5 Std Zugang zu einer Weide (Ausnahme Mastgeflügel: RAUS nicht verbindlich)		
Anforderungen gemäss Bio Suisse Richtlinien		RAUS obligatorisch (Freiland); jeder Legehennen müssen mindestens 5 m ² Weidefläche zur Verfügung stehen.	Legehennenhaltung: maximal zwei Stalleinheiten pro Betrieb. Pro Stalleinheit maximal 2'000 Legehennen zulässig (Aufzucht 4'000. Poulet: maximale Herdengrösse in Vormast 2'000, Ausmast 500 Tiere	
IP Suisse	BTS (halbextensive Rassen)	Raus (halbextensive Rassen) mit Weidegang		
Bauernverband SBV		Weitgehend gesetzlicher Minimalstandard		SBV will Tierwohlprogramme stärken (Beteiligung freiwillig)
Tierschutz STS	Freie Bewegung (BTS) und Einstreue obligatorisch Mindestmastdauer (56 Tage)	RAUS obligatorisch (extensivere Rassen mit Zugang zu Auslauf/Weide)	Gruppengrösse weniger als 6'000 Tiere (Optimale Weidenutzung muss sichergestellt werden (Arrondierung, Zugang)	Konkrete Tierwohlförderung durch Bund und Markt notwendig, insbesondere Mastgeflügel (RAUS-Anteil 8%).

Kategorie: Schafe und Ziegen

Branchenakteure	Tierfreundliche Haltung (BTS)	Zugang ins Freie, Auslauf (RAUS)	Max. Gruppengrösse je Stall	Prioritäten für Handlungsbedarf
Initianten	Dito Rindvieh	Dito Rindvieh	Dito Rindvieh	
Gegenentwurf Bundesrat	Ziegen: Anbindehaltung verboten	RAUS mindestens 26x im Sommer und 13x im Winter		
Anforderungen gemäss Bio Suisse Richtlinien	Ziegen: Gruppenhaltung (Ausnahme Böcke und nach dem Gitzeln während max. 7 Tagen) Schafe: Gruppenhaltung (Ausnahme Böcke und während Ablammzeit)	Ziegen: RAUS, die Ziegen dürfen beim Weidegang nicht angebunden werden. Schafe: RAUS ist Pflicht		
IP Suisse	Nur Lämmer: BTS obligatorisch	Nur Lämmer: RAUS ist Pflicht	Keine zusätzliche Vorgaben	
Bauernverband SBV	Weitgehend gesetzlicher Minimalstandard			SBV will Tierwohlprogramme stärken (Beteiligung freiwillig)
Tierschutz STS	Freie Bewegung (BTS) und Einstreue obligatorisch.	RAUS obligatorisch	Gruppengrösse max. 200 Tiere je Herde (Ausnahme Alp, Wanderherden)	Konkrete Tierwohlförderung durch Bund und Markt notwendig.

Weitere STS-Forderungen zu Schlachtung, Importen, Obligatorischerklärung Tierwohlprogramme bzw. Abgeltung:

Schlachtung: Die schonende Schlachtung und möglichst kurze Transportwege sollen konsequent kontrolliert werden

Einfuhrregelung und Grenzschutz: STS will «Gleichwertigkeit», d.h. Importe erfüllen CH-Tierschutzstandard oder Deklaration